



## **Informationsdienst von Martin Kastler MdEP**

**Ausgabe 3/2009 vom 28. Oktober**

### **Inhalt:**

- Nach Quelle-Aus ist Moraldebatte nötig
- Nürnberger Menschenrechtspreis 2009 im Europäischen Parlament
- Russische Organisation "Memorial" erhält Menschenrechtspreis des Europaparlaments
- EU-Parlament verabschiedet Haushalt 2010 in erster Lesung und fordert Hilfen für die Milchwirtschaft
- Keine Pressefreiheit-Rüge für Italien
- Einsatz für das Schwabacher Blattgold
- Deutsch-französische Schülergruppe zu Gast in Straßburg

### **Nach Quelle-Aus ist Moral-Debatte nötig**

Ich kann es nicht fassen. Mit Quelle ist ein Stück fränkischer Wirtschaftsgeschichte gestorben. An den Namen Quelle erinnere ich mich seit Kindertagen. Als Student habe ich nebenbei in einer Druckerei gearbeitet, die den Quelle-Katalog hergestellt hat. Den Geruch des frisch gedruckten Kataloges kann ich heute noch riechen.

Der Fall Quelle sollte uns wachrütteln. Es kann nicht sein, dass die Beschäftigten, die dem Unternehmen teilweise jahrzehntelang die Treue gehalten und immer ihre Pflicht getan haben, nun quasi vor dem Nichts stehen, während der kurzzeitige Vorstandschef eine Millionenabfindung mit nach Hause genommen hat. In diesem Land sind manche Maßstäbe verrutscht, die unbedingt wieder zu Recht gerückt gehören.

Beispiele lassen sich unzählige finden. Thomas Middelhoff, Ex-Vorstandschef von Arcandor, zu dem auch Quelle ge-

hört, hat für sein Missmanagement eine Millionen-Abfindung erhalten, obwohl er an der Quelle-Pleite mit schuld ist und den Konzern mit massiven Schulden hinterlassen hat.

## **QUELLE.**

Besonders unglaublich ist die Millionen-Abfindung für Karl-Gerhard Eick für gerade ein halbes Jahr Arbeit. Die Politik hat bei Quelle ihr Möglichstes getan. Aber man fragt sich schon, wie Aufsichtsräte solche Verträge und Abfindungen wie in den Fällen Eick und Middelhoff abnicken können. Da müssen sich auch mal die Gewerkschaften an die eigene Nase fassen.

Manche Manager von Aktiengesellschaften haften nicht für Ihr Tun, wechseln die Unternehmen wie ein schmutziges Hemd und werden für Pleiten noch fürstlich entlohnt. Wir müssen deshalb den Mittelstand und Familienbetriebe stärken und fördern,

wo sich Inhaber und Mitarbeiter mit ihrem Betrieb identifizieren und die Unternehmer selbst noch haften. Das Land braucht dringend eine Debatte über Moral und Grundsätze in der Wirtschaft. Sonst droht uns eine soziale Schieflage.



Wir sind jetzt gefordert, alle an einem Strang zu ziehen, um den über 5000 Mitarbeitern der verschiedenen Quell-Sparten zu helfen.

Hier auf europäischer Ebene waren wir alle überrascht, wie schnell das Aus für Quelle kam. Ich will versuchen, das Thema Quelle auch in Europa auf die Tagesordnung zu setzen.

### Nürnberger Menschenrechtspreis 2009 im Europäischen Parlament

Einstimmig hat das Europäische Parlament in Straßburg die Ausreiseverweigerung für Abdolfattah Soltani (Foto) aus dem Iran nach Nürnberg verurteilt. Der Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist erhielt für seine unermüdliche Arbeit für politisch Verfolgte den Internationalen Menschenrechtspreis 2009 der Stadt Nürnberg



und sollte ihn selbst in Empfang nehmen. Am Teheraner Flughafen jedoch verweigerten ihm Polizeibeamte in letzter Minute die Ausreise. Für uns alle, die

wir bei den Feierlichkeiten in Nürnberg anwesend waren, war die erstmalige Abwesenheit eines Preisträgers ein Schock, der uns die Unmenschlichkeit des vom Holocaustleugner Mahmoud Ahmadinejad angeführten iranischen Regimes deutlich vor Augen führt. Daher war es mir als gebürtigem

Nürnberger wichtig, dieses Thema im Europäischen Parlament zur Sprache zu bringen und meinen Kollegen von den Vorkommnissen zu berichten. Mein kurzer Redebeitrag bei der Aussprache zur Lage der Menschenrechte am 23. Oktober kann auf meiner Homepage [www.kastler.de](http://www.kastler.de) abgerufen werden.

Ich freue mich sehr, dass alle Fraktionen im Europäischen Parlament meine Initiative mitgetragen und der Einbeziehung des Fall Soltanis in den Entschließungsantrag zugestimmt haben. Wo elementare Menschenrechte anfangen, sollte Parteipolitik aufhören.

### Russische Organisation "Memorial" erhält Menschenrechtspreis des Europäischen Parlaments

2009

Memorial  
Мемориал



Neben der Iran-Resolution setzte das Europäische Parlament letzte Woche noch ein weiteres Ausrufezeichen in Sachen Menschenrechte. Parlamentspräsident Jerzy Buzek gab bekannt, dass die russische Organisation "Memorial" der diesjährige Träger des prestigeträchtigen "Sacharov-Preises für geistige Freiheit" des Europäischen Parlaments ist. Memorial wurde Ende der 80er Jahre gegründet, um Verbrechen des Stalinismus aufzuarbeiten. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs führt "Memorial" seine Arbeit in der Russischen Föderation weiter, etwa durch die Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen im Tschetschenien-Krieg. Für ihr Engagement mussten Memorial-Mitarbeiter auch schon mit dem Tod bezahlen.

Der Sacharow-Preis ist nach dem russischen Dissidenten und Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow benannt. In der Vergangenheit wurden damit etwa der Südafrikaner Nelson Mandela oder die kubanische Oppositionsbewegung "Damen in Weiß" ausgezeichnet.

Ich glaube, "Memorial" ist ein würdiger Preisträger. Er erinnert uns als EU auch daran, dass wir bei der Zusammenarbeit mit Russland nicht über die nach wie vor kritische Menschenrechtslage in diesem riesigen Nachbarland der Europäischen Union hinwegsehen dürfen. Mehr Informationen gibt es auf der [offiziellen Homepage des Sacharow-Preises](#).

#### **EU-Parlament verabschiedet Haushalt für 2010 in erster Lesung und fordert Hilfen für die Milchwirtschaft**



Ein Schwerpunkt der letzten Woche in Straßburg bildete die erste Lesung zum EU-Haushalt 2010. Nach dem Willen des Parlaments wird er 126,6 Mrd. Euro betragen. Umfangreiche Mittel sollen für Wirtschaftszweige zur Verfügung gestellt werden, die besonders hart von der Wirtschaftskrise betroffen wurden. Einer davon ist die Milchwirtschaft. Das Europaparlament will im Vergleich zu 2008 zusätzlich über 800 Millionen Euro zur Unterstützung der Landwirte ausgeben. 300 Millionen davon sollen in einen neu geschaffenen [Milchfonds](#) fließen, mit

dem Bauern direkt unterstützt werden können.

Mit dem Beschluss geht das Europäische Parlament gestärkt in die Haushaltsverhandlungen mit Rat und Kommission im November. Nach diesen Gesprächen werden wir Parlamentarier im Dezember über den Haushalt in zweiter Lesung abstimmen.

#### **Keine Pressefreiheit-Rüge für Italien**

Jede Stimme zählt. Dass dieser Satz alles andere als eine leere Hülle ist, zeigte sich letzte Woche im Europaparlament. Mit 339 zu 339 (!) Stimmen verfehlten es die europäischen Linken, Sozialisten, Liberalen und Grüne denkbar knapp, die italienische Regierung wegen Beeinträchtigungen der Pressefreiheit zu rügen.

Ich habe, wie fast meine gesamte Fraktion, gegen eine Rüge für Italien gestimmt. Dabei hat mich ein Argument des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) überzeugt. Regierungen und Gesetze, so schreibt der Dachverband in einer Presseerklärung, dürften den Inhalt von Medien nicht beeinflussen. Der VDZ befürchtet bei europaweiten Regelungen zum Pressepluralismus, wie von den Antragstellern angestrebt, eine Gefahr für "die unverzichtbare Freiheit der immensen Vielzahl freier Presseverlage und weiterer Medienunternehmen in ganz Deutschland". Seit vielen Jahren bin ich als Journalist tätig. Eine freie Presse ist für mich ein sehr hohes Gut. Das Europäische Parlament darf sich deshalb nicht in den Mediensektor eines Mitgliedslandes einmischen - weder in Italien noch bei uns in Mittelfranken.

## Einsatz für das Schwabacher Blattgold

Gold auf der Wurst, Gold auf der Schokolade oder Gold auf dem Eis - in der Goldschlägerstadt Schwabach ist dies eine gute Tradition, die nicht nur Touristen begeistert. Auf europäischer Ebene findet derzeit eine Diskussion über die einheitliche Klassifizierung von Lebensmitteln und Lebensmittelzusatzstoffen statt. In diese Diskussion bringe ich mich so ein, dass die Interessen unserer heimischen Hersteller von Speiseblattgold gewahrt werden. Das Speiseblattgold ist ein Markenzeichen unserer Heimat und dies muss auch so bleiben - fern aller Bürokratie. Sobald die Diskussion aktueller wird, halte ich Sie über den "Straßburger Boten" auf dem Laufenden.

Cédex. Gemeinsam informierten sich die Schülerinnen und Schüler jetzt über europäische Politik. Eine tolle Initiative!

### Impressum:

**Martin KASTLER MdEP**

**Abgeordnetenbüro Brüssel**

Parlement Européen

60, rue Wiertz, ASP 15E218

B-1047 Bruxelles

Tel. : +32 (0)2 28 47 53 8

Fax : +32 (0)2 28 49 53 8

[martin.kastler@europarl.europa.eu](mailto:martin.kastler@europarl.europa.eu)

Folgen Sie Martin Kastler auf:



Mitwirkung an dieser Ausgabe:

Sebastian Grundberger, Christian Rechholz

## Deutsch-französische Schülergruppe zu Gast in Straßburg



Junge Menschen sind der Europäischen Einigung oft schon einen Schritt weiter voraus als wir Erwachsenen. Den Beweis dafür lieferte eine deutsch-französische Schülergruppe, die ich gemeinsam mit meiner französischen Fraktionskollegin Michèle Striffler im Straßburger Europaparlament begrüßen durfte. Die über 60 Zehntklässler kamen zu etwa gleichen Teilen aus der Oskar-von-Miller-Realschule in Rothenburg ob der Tauber und von deren Partnerschule, dem Collège Joliot-Curie aus dem südlich von Straßburg gelegenen Wittenheim